

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 215.

Halle, Montag den 15. September
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Sept. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. württembergischen Hofe, General-Major von Thun, ist von Stralsund, Ge. Excellenz der Königl. dänische Geheime Staats-Minister und Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Reventlow-Criminil, von Dresden, der Kaiserl. russische Kontre-Admiral, Graf von Heyden, von St. Petersburg, und der Kaiserl. russische Geheime Rath und Senator, Graf Potocki, von Dresden hier angekommen. — Der Präsident des Handels-Amtes, von Köhne, ist nach der Provinz Preußen von hier abgereist.

Dem Vernehmen nach soll die oberste Schulbehörde in unserm Staate Willens sein, inskünftig eine schärfere Unterscheidungsline zwischen den Gymnasien und den Realschulen aufrecht zu erhalten. Die Grenzlinie war in mancher Hinsicht streitig und zur genauern Feststellung war namentlich von den Direktoren und Lehrerkollegien der Realschulen Bericht eingefordert worden; diese Berichte laufen jetzt, wie wir vernehmen, von mehreren Seiten ein, und man wird mit ihrer Hülfe vielleicht eine schärfere Begrenzung der seit der Gründung von Realschulen streitigen Gebiete zu Stande bringen können.

Halberstadt, d. 8. Sept. Vorgestern traf hier, einer Einladung der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde folgend, der Pfarrer Wittig aus Hamburg ein. Gestern hielt er in der Heiligen-Geistkirche Gottesdienst, zu welchem sich außer den Mitgliedern der deutsch-katholischen Gemeinde und vielen römischen Katholiken auch 6—800 Protestanten eingefunden hatten. Er predigte über den Text im Evangelio Joh. Kap. 8 V. 31: „so Ihr bleiben werdet bei meiner Rede, seid Ihr meine wahren Jünger.“ In dem ersten Theile der Predigt polemisirte er scharf gegen die römische Kirche, vorzugsweise gegen ihr exclusives Prinzip und dessen praktische

Anwendung in den verschiedenen Familien- und politischen Verhältnissen gegen die Mitglieder anderer Konfessionen. In dem zweiten Theile stellte er dagegen die christliche Nächstenliebe, die Forschung nach religiöser Wahrheit und die geistige Freiheit als das Ziel des deutschen Katholicismus auf, und ermunterte die Gemeinde, diesem Ziele entgegenzustreben. Nach der Predigt wurde das heilige Abendmahl an 13 neue Mitglieder ausgetheilt. Die ganze Feier, bei welcher von dem kräftigen und wohlklingenden Chor der Liedertafel die Liturgie gesungen wurde, war höchst erhebend und erbauend. Die hiesige Gemeinde hat den Pfarrer Wittig ersucht, die Stelle eines Seelsorgers bei ihr zu übernehmen. Er hat jedoch dies Anerbieten noch nicht definitiv angenommen, sondern nur die Zusicherung ertheilt, nach der Rückkehr von einer beabsichtigten Reise nach Leipzig und Berlin sich einige Monate hier aufzuhalten. Da er ein Mann von ausgezeichnete Gelehrsamkeit ist und besonders eine tiefe und gründliche Kenntniss der theologischen, philosophischen und philologischen Wissenschaften besitzt, so läßt sich wohl erwarten, daß auch andere Gemeinden, die ihm einen größeren Wirkungskreis und eine bessere äußere Lage gewähren können, als die hiesige, ihm bald annehmliche Anerbietungen machen werden. Man fürchtet daher, ihn hier nicht definitiv als Seelsorger behalten zu können.

Offenbach, d. 6. Sept. Die meisten Mitglieder der drei hiesigen evangelischen Kirchengemeinden haben mit ihren Vorstehern und durch diese bei dem Großherzoge von Hessen um die Erlaubniß nachgesucht: ihre Kirchen dem deutschen Theile der hiesigen katholischen Gemeinde zur Abhaltung seines Gottesdienstes zu öffnen, so lange die Umstände den Gebrauch der katholischen Gemeindekirche zu diesem Zwecke nicht gestatten, und die stets wachsende, jetzt ungefähre ein Drittel der hiesigen katholischen Gemeinde betragende Zahl der deutschen Katholiken kein anderes Lokal zum Gottesdienste findet.

Leipzig, d. 10. Sept. Der Dr. Heyner, Hauptmann in unserer Kommunalgarde, hat sich zu folgender Erklärung veranlaßt gefunden:

„Bei Besprechung der traurigen Ereignisse des 12. August hat man mich von mancher Seite einer Verzögerung in Vollzug des erhaltenen Auftrags, das Wachkommando der Kommunalgarde herbeizuführen, beschuldigt. Ich habe früher in Gemeinschaft der 42, bei dem Wachkommando befindlichen Gardisten, den allgemeinen Hergang des Ereignisses berichtet, jetzt bin ich durch diese Beschuldigung zu einer Erklärung genöthigt, über mein Verhalten von der Zeit an, wo mir der erbetene Auftrag im Hôtel de Prusse gegeben wurde, bis zum Abmarsch des Kommandos von der Wache. Ich saß an der Tafel des Prinzen Johann, im Gartensalon des Hôtel de Prusse, als das Lärmen begann. Ungefähr eine halbe Stunde währte es fort, bis die Tafel aufgehoben wurde. Ich ging darauf, um mich mit eigenen Augen über den Stand der Dinge zu unterrichten, vor das Thor des Hôtel de Prusse, fand die beiden wachstehenden Soldaten ungehindert auf- und abgehend, überzeugte mich, daß ich einen gewöhnlichen Straßenscandal vor mir hatte. Darauf bat ich den anwesenden Kommandanten der Kommunalgarde, Herrn Dr. Haase, um die Erlaubniß, das Volk anzureden, das ich durch meine Worte beruhigen zu können hoffte. Die Erlaubniß dazu wurde mir verweigert. Höchstens 4 Minuten darauf ging ich meinen Kommandanten von Neuem an, und zwar diesmal um den Auftrag, das Wachkommando der Kommunalgarde herbeizuführen. Er gab mir den erbetenen Befehl, hielt mich jedoch, in der Meinung, ich würde nicht im Stande sein, durch die Menschenmasse zu dringen, bei den ersten Schritten nach dem Hauptportale zurück, und wies mich zu der kleinen Hinterpforte, welche ins Schrötergäßchen führt. Nach dieser Richtung geleitete er mich und beauftragte einen Kellner mit Herbeiholung des Schlüssels zu dem Pfortchen. Als ich einige Minuten auf das Öffnen des Pfortchens hatte warten müssen, erschien endlich, nach vielem Rufen, der Kellner mit der Erklärung, der Schlüssel sei nicht zu finden. Jetzt wurde meiner nochmaligen Bitte, vorn heraus gehen zu dürfen, nachgegeben. **Sofort** eilte ich nun durch die Menschenmassen, und auf meinen Ruf: „Macht dem Bürger Platz! ich hole das Wachkommando!“ gab man mir allenthalben willig Raum. Aus dem Gedränge herausgekommen, beschleunigte ich meine Schritte, so sehr ich konnte, um den Zeitverlust jener wenigen Minuten wieder einzubringen. Das Wachkommando der Kommunalgarde fand ich schon bereit, brachte daher mit allem zum Abmarsch nöthigen Anordnungen nur ohngefähr zwei Minuten zu und eilte mit der Mannschaft im Geschwindigkeit an das Hotel zurück. Nicht der mindeste weitere Aufenthalt fand statt. Das ist, was ich auf Pflicht und Gewissen erklären kann. Der weitere Hergang der ganzen Sache ist in dem Berichte des ganzen Wachkommandos enthalten. Dr. med. Carl Heyner, Hauptmann der 5ten Kompagnie.“

Dresden, d. 10. Sept. Die von der zweiten Kammer erwählten Kandidaten zur Präsidentenstelle sind: Haase, Braun, Eisenstück und Todt. Die Wahl der Kandidaten erfolgte einzeln und hatte vorstehende Reihenfolge; Stimmen aber zur Erlangung der Majorität hatten Haase 37, Braun 42, Eisenstück 44, Todt 39. Die Gewählten gehören sämmtlich der freisinnigen Richtung an.

Zwickau, d. 4. Septbr. Unsere städtischen Behörden haben Bürger-Versammlungen für unbedenklich gehalten und der Zwickauer Stadtrath in Erwiderung der eingegangenen Spezialverordnung unter wahrheitsgetreuer Darlegung der Sache erklärt, daß er zu einem Verbot des hiesigen Bürgervereins sich nicht bewegen finden könne. Unter die Merk-

male, die die Bundesgesetze und die Verordnung vom 26. August aufstellen, fällt, so weit unsere Einsicht reicht, allerdings weder der hiesige Bürgerverein, noch die in andern Städten. Es wird mit nächstem des Weiteren hiervon die Rede sein.

Braunschweig, d. 8. Septbr. Mit Befremden liest man in den heutigen hiesigen Anzeigen eine anonyme Bekanntmachung des Inhalts, daß die auf derASSE beschlossene Versammlung protestantischer Freunde am 1. October d. J. in hiesiger Stadt aus bewegenden Gründen nicht stattfinden könne. Diese bei der erwähnten Gelegenheit beschlossene Versammlung sollte von dem Ordner derselben, dem Pastor Hefsenmüller hieselbst, durch die öffentlichen Blätter noch näher bekannt gemacht werden. Man ist gespannt auf die bis jetzt nicht bekannten „bewegenden Gründe.“

Aus dem Mittelrheinkreise, d. 29. August. Die „Oberhelmsche Zeitung“ vom 15. Juni d. J. brachte die Nachricht, daß die Verfügung des erzbischöflichen Ordinariats vom 3. Januar, wonach alle katholischen Seelsorger in ihren Kapiteln angewiesen sind, „sich, wenn Brautleute eine gemischte Ehe eingehen wollen, zuvor mit Vorlage aller Verhältnisse an das Ordinariat zu wenden, um von demselben die nöthigen Weisungen zu empfangen“, durch einen hohen Erlaß großherzoglich. Ministeriums des Innern unter dem 3. Juni als unwirksam erklärt wurde, weil dieselbe mit den bestehenden Landesgesetzen und der bishierigen Praxis als unvereinbarlich und unstatthaft zu betrachten sei. Nun vernimmt man aber eine weitere, in diesen Tagen ergangene Verfügung des erzbischöflichen Ordinariats, welche sämmtlichen Kapitels-Geistlichen auf das Schärfste und bei ihrem der Kirche geschworenen Eide befehlt, dem früheren Beschlusse des erzbischöflichen Ordinariats vom 3. Januar d. J. unbedingte Folge und strengen Gehorsam zu leisten. Mit Spannung, aber Vertrauen sehen wir den nächsten Beschlüssen der großherzoglichen Regierung entgegen, welche energisch auf Aufrechthaltung der Gesetze des Staats bestehen und Uebergriffe der geistlichen Macht in die gebührenden Schranken zu weisen wissen wird.

Speyer, d. 7. Sept. Die immer nach vier Jahren stattfindende Generalsynode der Protestanten in der Pfalz ist heute mit einem Gottesdienste eröffnet worden. Mögen ihre Beschlüsse den von ihr gehegten Erwartungen entsprechen, und mögen sie namentlich beitragen zur gedehlichen Entwicklung der auf einem guten, vernunftgemäßen Fundamente errichteten vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz.

Heidelberg, d. 7. Sept. Nicht die erzbischöfliche Curie zu Freiburg, sondern der Erzbischof für sich allein, an den auch die Adresse gerichtet war, hat das Gesuch des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes um Abhaltung der kirchenverfassungsmäßigen Diöcesan-Synoden abgeschlagen. Man läßt es aber, wie alle gebildeten Katholiken dringend wünschen, dabei nicht bewenden, sondern hofft, daß eine Appellation von einem übel unterrichteten Bischof an einen besser zu unterrichtenden auch bessere Wirkung hervorbringen wird.

Belgien.

Brüssel, d. 6. Sept. In Folge der diesjährigen Erndte in Belgien, namentlich der misrathenen Erndte der Erdäpfel, welche eine der Hauptgrundlagen der Nahrung der zahlreichsten Klasse bilden, sind auf den Vorschlag und das einstimmige Gutachten des Ministerkonseils bis zu der durch das Gesetz zu bestimmenden Zeit bei der Einfuhr freigegeben worden: Welzen, Roggen, Gerste, Buchweizen,

Mais, Bohnen oder Wicken, Erbsen, Hafer, Grütze und Perlgerste, Kartoffelmehl und andere mehlichte Substanzen, Fadennudeln, Macaroni und Nudeln (Semoule), Erdäpfel, Reis. Es wird von diesen Gegenständen nur ein Waageged von 10 Centimes für 1000 Kilogramm erhoben werden. Die Ausfuhr ist verboten von Buchweizen und Erdäpfeln. Die Kammern sind wegen Dringlichkeit dieser Reglerungsmaßregel auf den 16. September zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen worden.

Frankreich.

Paris, d. 9. Sept. Die Königin Victoria ist gestern Vormittags 9 Uhr zu Treport gelandet und hat sich von da in Begleitung des Königs und der Königin der Franzosen nach dem Schlosse Tu begeben. Der König Ludwig Philipp war der Königin Victoria auf der Dampfbrück „Coulmier“ entgegengefahren. Victoria erwartete den König auf dem Verdeck ihrer Yacht; die gegenseitige Begrüßung war die herzlichste; Victoria ellte in die Arme des alten Freundes ihres Vaters. Ludwig Philipp führte den königlichen Gast in die neu eingerichtete Victoria-Gallerie des Schloßes Tu. Ein Dejeuner von 40 Gedecken wurde im Park servirt. Abends war Theater; es wurde „Richard Löwenherz“ aufgeführt.

Man bemerkt, daß die ministerielle Departementalpresse, die ihre Inspiration aus dem Bureau d'Esprit public im Ministerium des Innern erhält, seit einiger Zeit die öffentliche Meinung darauf vorbereitet, daß, im Falle eines Krieges zwischen Mexiko und Nordamerika, Frankreich mit England einverstanden sich gegen Nordamerika erklären und jede Gebietsvergrößerung dieser Macht zu verhindern suchen werde. Man schreibt die Lustreise, die der hiesige nordamerikanische Gesandte King plötzlich und zu so wichtiger Zeit nach Triest unternommen hat, einer Differenz zu, die sich zwischen den Kabinetten von Paris und Washington erhoben habe.

Dr. Steiger, dessen Verurtheilung und Entweichung aus Luzern so großes Aufsehen machten, ist am 2. d. in Marseille angekommen, von wo er sich nach Spanien begibt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Sept. Der ministerielle „Standard“ sucht die von dem „Journal des Débats“ verbreitete Nachricht über eine angeblich von England beabsichtigte definitive Besignahme von Tschusan zu widerlegen, welches die Engländer in China nur als Pfand provisorisch besetzt halten und nach dem Friedens-Traktat am festgesetzten Termin, den 31. Decbr. 1845, wieder herausgeben müssen. Der „Standard“ erwähnt indeß dieser Nachricht der „Débats“ nur, um sein Bedauern darüber zu äußern, daß das französische Blatt die englische Regierung für fähig halten könne, die Besitzergreifung auf die angebotene, d. h. auf eine hinterlistige Weise, zu bewirken, die Absicht der Besitzergreifung selbst wird weiter nicht in Abrede gestellt. Auf der anderen Seite führt der „Globe“ wieder über die Uebergriffe der französischen Offiziere in der Südsee Beschwerde, und spricht, in Betracht der gleichfalls vom „Journal des Débats“ gemeldeten Verweigerung der Ratifikation des von Admiral Cecil über die Besignahme der Insel Basilan geschlossenen Vertrages, den Wunsch aus, daß die französischen See-Offiziere sich doch daran gewöhnen möchten, streng innerhalb der Grenzen ihrer Instruktionen zu verfahren, damit die französische Regierung sich nicht immer genöthigt sehe, ihre Maßregeln zu desavouiren, wenn sie nicht die Insubordination nur dem Namen nach wolle bestehen lassen.

Außer dem aus acht Linienschiffen bestehenden Uebungsgeschwader liegen noch in Portsmouth, Devonport und Sheerness 30 Linienschiffe, sog. advanced ships, d. h. so weit vollkommen segelfertig, daß sie nur Mannschaft und Vorräthe an Bord zu nehmen und betakelt zu werden brauchen, um sogleich in See gehen zu können. Vor Kurzem ist nun der Befehl eingegangen, daß diese Schiffe auch ihre Stengen und Raaen an Bord zu nehmen haben, ihre Ausrüstung ist um so viel weiter vorgeschritten. Alle diese Umstände, sowie die im Stillen sehr eifrig betriebenen Arbeiten an den Küstenbefestigungen deuten darauf hin, daß die Regierung es für nöthig hält, auf alle Fälle gerüstet zu sein, was freilich mit den so oft wiederholten zuversichtlichen Aeußerungen im Parlament über die Festigkeit der bestehenden Friedensverhältnisse nicht ganz im Einklange zu sein scheint.

Bermischtes.

— Hamburg, d. 5. Sept. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß die in Belgien, Holland und einem Theil von England ausgebrochene Kartoffelkrankheit auch bereits in unserer Gegend herrscht. Die Hamburger Behörden haben die größte Wachsamkeit auf die Kartoffeleinfuhren angeordnet und bereits sollen sehr ansehnliche Ladungen haben vernichtet werden müssen. Die Altonaer Polizei hat 2 Sachkundige, unter denen ein sehr tüchtiger Chemiker, beigestellert mit einer amtlichen Untersuchung beauftragt, und diese haben bereits an einer auf der Elbe angekommenen Ladung bei den rohen und bei den gekochten Kartoffeln Symptome wahrgenommen, welche die Schädlichkeit des Genußes dieser kranken Erdfrüchte und die Nothwendigkeit sie zu vernichten ergeben haben.

— Ein Landwirth schreibt in der Düsselddorfer Zeitung: Kein Nachfaulen der Kartoffeln mehr! Ich beile mich, folgende mir gestern von dem Herzogl. v. Arbergischen Gutspächter Hrn. Heinrich Erbach gemachte Mittheilung zur Kenntniß der Landbewohner zu bringen und um schnelle Anwendung, da wir noch sechs Wochen bis zur Erndte der Spätkartoffeln haben, zu bitten. Vor 14 Tagen, so beginnt dessen Erzählung, dachte ich, nachdem ich das Rüdkraut eggen ließ, es könne nicht schaden, wenn auch die Kartoffeln, da das Kraut doch schon brandig war, gegat würden, und ließ solches also thun; und heute kann ich Ihnen zu meiner größten Freude sagen, daß nicht allein die gesunden Kartoffeln völlig gut geblieben, sondern auch die schon angegangenen von ihren Brandflecken befreit sind! Ich erkläre mir solches, fuhr er fort, folgender Weise: Durch das viele Regnen ist der Boden so fest geworden, daß die äußere Luft, welche Wachsthum und Nahrungstoff bringen muß, nicht mehr eindringen konnte; dabel war die Hitze im Boden so groß, daß ich vorgestern, wo ich an verschiedenen Stellen den Boden aufstechen ließ, bei schneller Anwendung des Thermometers noch 20 Grad Wärme darin fand. Nimmt man nun an, daß diese Wärme durch die kittartige Kruste des Bodens nicht entfliehen, auch Luft und Thau nicht darauf einwirken kann, so läßt es sich leicht erklären, daß die Kartoffel faulen muß. Frisch also ans Auflockern des Bodens, und ihr werdet Wunder sehen! Bei kleinen Stücken kann die Düngergabel, wenn sie zu einer Krage umgebogen wird, den besten Dienst thun. Bei großen Feldern wird die scharfe Egge gebraucht. Der Erfolg wird lehren, daß sich diese meine zufällige Entdeckung bewähren, die kleine Mühe hundertfach belohnen wird, und wir der Sorge, gute Kartoffeln den Winter hindurch zu haben, sowie unsere Saatkartoffeln zu erhalten, enthoben sind.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend nach 11 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 13. Sept. 1845.

Dr. Aug. Siegend.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 10. Sept. c. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Verwandten ergebenst an

Louis Heise, D.L.G., Affessor.

Ida Heise, geb. Abel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde der im Saalkreise und der Stadt Halle stationirten Gensdarmen während des Jahres 1846 soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu habe ich einen Termin

am 7. October d. J. Vorm. 11 Uhr in meinem Bureau angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine eingesehen werden können.

Halle, den 8. Sept. 1845.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.**Verpachtungs-Anzeige.**

Auf den 24. September d. J. soll die Wirthschaft des großen Kuchengartens bei Leipzig, und zwar schon de Michaeli d. J. an auf 6 Jahre oder auch noch länger von mir anderweit an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, da den alten Pächter Familienverhältnisse von Leipzig abrufen und er mich dringend darum gebeten hat.

Pachtlustige wollen sich an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr daselbst einfinden. Die Bedingungen können vor dem Termine beim Pächter Knoche daselbst oder bei dem Hrn. Secretair Bramigk hier eingesehen werden.

Ethen, den 6. Sept. 1845.

Der Cammerpräsident
A. v. Behr.**Bachhaus-Verpachtung.**

Mein alhier in der Leipziger Straße Nr. 401 am Markte gelegenes Weiß- und Kuchen-Bachhaus bin ich willens wegen Kränklichkeit zu verpachten.

Blau, Bäcker.

Geübte Strickerinnen finden dauernde Beschäftigung gegen fünf Silbergroschen Einsatz und können sich melden Bräuderstraße Nr. 226 b.

Einige Pärtsch-Bachsen werden zu kaufen gesucht. — Offerten bittet man unter H. F. in Eisleben, posto restante zur Post zu geben.

Das **Theatrum mundi** im gotischen Pflug ist täglich 7 Uhr Abends zu sehen.

Offene und höchst vortheilhafte Stellen in vielerlei Fächern (excl. Gesinde) weist nach das Verforgungs-Bureau von H. Dankworth, Berlin, Jüdenstraße 45.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß künftigen Freitag als den 19. d. M. meine amerikanische Mähle angelassen wird, und verspreche den Herren Oekonomen und Konsummenten die reellste Bedienung.

K. Wöpke in Trotha.

Fünfzig Stück Saugferken, 6 Wochen alt, verkauft das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Stablisement.

Einem geehrten Publikum in und um Landsberg mache ich hiermit bekannt, daß ich mich in Landsberg als Hebamme niedergelassen habe.

Sophia Harnisch.

Reise Ananas

sind fortwährend zu haben, auch sind noch Körbel-Rübchen abzulassen im Wuchererschen Garten vor dem Obersteinthor beim Gärtner Müller.

Auf dem Rittergute Trebnitz sind dreißig Stück Frettgen zu verkaufen.

Schiffbauerei-Verkauf.

Eine seit einer langen Reihe von Jahren betriebene, und im besten Renommé stehende Schiffbauerei, an und unweit mehrerer, meist von Schiffseignern bewohnten Städte, an der Saale belegen, auf welcher täglich einige 20 Gesellen arbeiten, nebst den dazu gehörigen Wohngebäuden und Magazinen, sowie allen dazu benötigten Handwerksgeräthschaften und sämmtlichen Baumaterialgeräthen, soll Familienverhältnisse wegen schleunigst und billig verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei
Opig in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehen junger Mann kann als Apotheker-Lehrling placirt werden in Naumburg a. d. Saale bei
F. Wendel.

Offner Meiseposten.

Für Geschäftsreisen, besonders Besuch größerer Plätze, wird ein unverheiratheter, thätiger und routinirter Kaufmann unter sehr anständigen Bedingungen gesucht, und dessen sofortiger Eintritt, sowie, daß derselbe eine Kapitaleinlage von 1000 bis 1500 Thlr. leistet (wofür außer Verzinsung eine Vetheiligung gewährt wird), zur Bedingung gemacht. Auf gefällige frankirte Briefe, adressirt T. T. Nr. 5. posto restante Leipzig, wird das Nähere mitgetheilt.

Auf der Zuckerfabrik Mucrena bei Altleben a./S. sollen noch 6 bis 8 Stück starke zugestete Pferde angekauft werden. Verkäufer werden ersucht, sich Donnerstag den 18. d. M. mit ihren Pferden Nachmittags um 2 Uhr vor der Fabrik einzufinden.

Elpold aus Delitzsch macht hiermit bekannt, daß sein Personenfuhrwerk alle Diensttage und Donnerstage früh 4 Uhr von Delitzsch über Brehna und Hohenthurm nach Halle geht, wo ein jeder Fahrlustige an benannten Stellen einsteigen kann. Das Fuhrwerk geht Nachmittags Punkt 3 Uhr aus dem Gasthose zum schwarzen Adler, große Steinstraße, von Halle ab.

Wir bitten auf unseren Namen nichts zu borgen, da wir für Zahlung nicht einzusehen.
E. Wänter und Frau
in Halle und Gimritz.

Die so eben erfolgte Ankunft meiner Glaswaaren in Wein- und Doppelbier-Flaschen, Einmachegläsern u. dergl., zeige ich meinen geehrten Abnehmern ergebenst an.

Heckert,

Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 77.

Theater.

Montag den 15. Sept. Zum Erstenmale:
Lartüffe oder der Scheinheilige.
Luftspiel in 5 Akten von Molière.

Wie bisher in den Hauptversammlungen protestantischer Freunde zu Ethen, so sollte ich auch in der für den 1. October d. J. besprochenen der Ordner sein. Darum halte ich's für meine Pflicht, den Freunden anzuzeigen, daß es mir, wie allen preussischen Geistlichen, durch ein strenges Verbot der Dbrigkeit unmöglich gemacht ist, auf einer Versammlung protestantischer Freunde im In- oder Auslande, sofern dieselbe sich als Volksversammlung darstellt, zu erscheinen.

Ulrich.

Beilage

Montag, den 15. September 1845.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Sept. Se. Königl. Hohheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin hier eingetroffen, im Königl. Schlosse abgestiegen und nach Stettin von hier abgereist.

Berlin, d. 13. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Wirklichen Geheimen Rath und Direktor im Finanzministerium, Dr. Beuth, die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte in Gnaden zu bewilligen und demselben, als Zeichen der Anerkennung seiner vieljährigen und umfassenden Verdienste, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu ertheilen, auch zu bestimmen, daß derselbe in der ihm aus besonderem Vertrauen übertragenen Stellung als Mitglied des Staats-Raths verbleiben und der Abtheilung des Finanzministeriums für Handel, Gewerbe und das Bauwesen als Ehren-Mitglied ferner angehören soll; sowie

Dem Geheimen Ober-Finanzrath Adolph von Pommer-Esche II. zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Direktor der Abtheilung für Handel, Gewerbe und Bauwesen im Finanzministerium zu befördern.

Der General-Intendant der Königl. Schauspiele, von Kästner, ist von Rissingen hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur des Kadetten-Korps, von Below, ist nach Bensberg, und der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Forstner, nach Greifenhagen von hier abgereist.

Die Königsberger-Berliner Eisenbahn wird die Richtung über Zinten, Mehlsack, Pr. Holland, Elbing, Marienburg, Dirschau, Schneidemühl, Bromberg und Frankfurt erhalten und der Bau soll gleichzeitig an verschiedenen Punkten begonnen werden.

Breslau, d. 9. September. Nachdem Herr Prediger Konge vorgestern Abend von Festenberg, wo er den ersten Gottesdienst der dortigen Gemeinde abhielt, hierher zurückgekehrt war, wollte er gestern mit dem ersten Bahnzuge nach Breslau reisen, um auch an diesem Orte die Feier des ersten Gottesdienstes durch seine Gegenwart erhöhen zu helfen. Er wurde indeß durch Polizei-Inspektor Griesse im höheren Auftrage zurückgehalten und vor Hrn. Geh. Ober-Regier.-Rath Heinke geladen, dem von Hrn. Secr. Jonathan die Anzeile gemacht worden war, daß er in einem öffentlichen Lokale von der bevorstehenden Abreise des Herrn Prediger Konge sprechen gehört habe. Herr Prediger Konge versetzte sich alsbald zu Hrn. Geh. Ober-Regier.-Rath Heinke, welcher ihm die höhere Verfügung mittheilte, daß er nur in seiner Gemeinde und denen, welche sich ihr als Filiale angeschlossen haben, frei Gottesdienst halten dürfe, daß es aber zu jedem anderen von ihm abzuhaltenden Gottesdienste höherer Erlaubniß bedürfe. Zugleich legte Hr. Geh. Ober-Regier.-Rath Heinke im höheren Auftrage Hrn. Prediger Konge die Fragen zur Beantwortung vor, ob er in Halberstadt 1) den öffentlichen Platz eigenmächtig zum Gottes-

dienste gewählt, da eine Kirche dazu bewilligt gewesen sei, und 2) ob er seine Predigt mit den Worten: „Rom muß und wird fallen!“ geschlossen habe. Auf die erstere Frage gab Herr Prediger Konge zu Protokoll, daß er den öffentlichen Platz nicht eigenmächtig gewählt habe, sondern daß ihm der Polizei-Inspektor und die zur Aufrechterhaltung der Ordnung befehligten Gensd'armes die Versicherung gegeben, es sei unmöglich, die Menge in der Kirche unterzubringen und daher aus polizeilichen Rücksichten der Gottesdienst auf einem öffentlichen Plage wünschenswerth. Hierauf habe Polizei und Ortsbehörde den Platz ausgesucht und bestimmt. Auf die zweite Frage gab Herr Prediger Konge zu, daß er sich des Ausdrucks „Rom muß und wird fallen“ bedient habe, erklärte aber, daß der Passus nur im Zusammenhange richtig zu verstehen sei, daß er vorher von dem in Rom herrschenden Aberglauben, der auf Unwissenheit beruhe, gesprochen und sodann geschlossen habe: Aberglauben könne nun und nimmer Bestand haben, daher werde und müsse das denselben beschützende Rom (doch wohl nicht die Stadt) fallen. Zugleich hob Prediger Konge hervor, daß der fanatische Mann, welcher den Stein nach ihm geworfen, denselben während der ganzen Rede in der Hand gehabt und geworfen haben würde, hätte er auch gesagt: Rom werde ewig Bestand haben. Da unterdessen der erste Bahnzug nach Bries abgegangen war, so begab sich Prediger Konge um 8 Uhr mit einem besonderen Extrazuge zu der harrenden Gemeinde und leitete in Verbindung mit Prediger Dr. Theiner und Prediger Dowlat daselbst den Gottesdienst, von dem er gestern Abend wohlbehalten zurückkehrte. Heute Morgen um 7 Uhr ist derselbe mit Prediger Dowlat zur Synode nach Stuttgart gereist, die am 15. und 16. September Statt finden wird.

Bom Rhein, d. 8. September. Der Fürst-Staatskanzler von Metternich — welcher in dem, so eben erschienenen, dritten Band von Gutzkow's gesammelten Werken in den Wiener Eindrücken einen sehr starken Angriff erfährt — steht im Begriff, den Rhein zu verlassen und nach Oesterreich, vorerst nach Böhmen, zurückzukehren. Der Aufenthalt des Nestors nicht bloß der deutschen, sondern europäischen Diplomaten am Rhein wird diesmal von besonders wichtigen Folgen begleitet sein, auf welche mindestens ganz Deutschland gespannt ist. Es gilt der Freiheit des Glaubens, für die der Deutsche zu allen Zeiten Gut und Blut gewagt hat. Es ist deshalb, trotz aller Besorgniß erregenden Gerüchten, zu hoffen, daß keine Gewaltmaßregel dem Fortschritt der kirchlichen Entwicklung hemmend entgegentritt, sondern daß nur von den Regierungen weise überwacht wird, damit er nicht ein ihm fremdartiges Gebiet, das der Politik, betritt. Allgemein wird aber behauptet, daß Fürst Metternich ein eifriger Vertreter der römisch-katholischen Interessen sei, und deshalb erwarten die Deutsch-Katholiken auch wenig Ersprießliches für das Gedeihen ihrer Sache von dem überwiegenden Einflusse, den Fürst Metternich bei den diplomatischen Verhandlungen am Rhein geltend gemacht hat. Aus

diesem Grunde hat auch der Vorstand der römisch-katholischen Gemeinde durch eine Deputation neulich bei der Anwesenheit des Fürsten von Metternich in Frankfurt bei demselben um eine Audienz nachgesucht und in derselben die angeblichen Bedrängnisse der katholischen Gemeinde Frankfurts, besonders in Bezug auf die Kaplan Roos'sche Angelegenheit, dem Fürsten-Staatskanzler vorgestellt. Der Fürst soll diese Herren sehr wohlwollend aufgenommen und ihnen versprochen haben, allen seinen Einfluß zu ihren Gunsten aufzuwenden, wenn diese Angelegenheit, wie es nun geschehen soll, vor das Forum der Bundesversammlung gebracht werde. Man möchte bezweifeln, daß ein so kluger Staatsmann eine solche Zusage ertheilt habe, doch ist der katholische Gemeindevorstand in Frankfurt nun guter Dinge.

Münster, d. 8. Sept. Wie wir mit Zuversicht erfahren, so hat der Redakteur der ständischen Berichte kürzlich einen erneuerten Versuch gemacht, die Veröffentlichung eines Berichts über die 18te Sitzung zu bewirken und dabei die Absicht geäußert, nöthigenfalls diese Sache in den höheren Instanzen zu verfolgen. Aus den gedruckten Protokollen ist ersichtlich, daß in der 18ten Sitzung die reichständische Frage debattirt wurde. — Die von dem Hrn. Landtagsmarschall verheißene Darstellung ist noch immer nicht erschienen.

Ueber die Aufführung des „Don Juan“ in dem Theater der Stadt Halle.

Die am Freitag den 12. Sept. stattgefundene Darstellung des Mozart'schen Meisterwerkes müssen wir der Wahrheit gemäß, theilweise als eine sehr gelungene, theilweise aber auch als eine verunglückte und verfehlte bezeichnen. Künstlerische Einheit der Darstellung, harmonische Verbindung der einzelnen Scenen war geradezu unmöglich, da unter den Sängern wenigstens 3 bis 4 verschiedene Textbearbeitungen im Gange waren, in denen also auch natürlich verschiedene Lesarten in den Stichworten, Störungen und Irrungen in den Situationswechsel bringen mußten. Bedenkt man nun noch überhaupt, daß Mozarts klassisches, in sich abgeschlossenes und abgerundetes Meisterwerk auf der deutschen Bühne in einer ganz entstellten Weise, und in ganz veränderter Form ausgeführt wird, so muß man leider schon von vorn herein darauf verzichten, das Werk in seiner ursprünglichen Totalität und künstlerischen Abgeschlossenheit zu hören und zu genießen. Mozarts Don Juan ist bekanntlich für die italienische Bühne (zunächst in Prag) geschrieben und bestand bis zum 28. Okt. 1787 aus 24 Nummern, die nicht durch den bei uns üblichen Dialog, sondern durch Recitative verbunden sind; zu diesem 24 Stücken componirte Mozart 1788 im Monat April noch 3 Piècen, welche sonder Zweifel als wesentliche Bestandtheile der Oper betrachtet werden müssen. — Die deutschen Bühnen haben nun an die Stelle der Verbindungs-Recitative den vorher bezeichneten Dialog gesetzt, und noch ausgeschmückt mit den gewöhnlichsten Späßen und Hanswurstaaden; sie haben ferner zum Besten des Knalleffects im zweiten Finale ein Allegro, ein ausgeführtes Larghetto und Presto finale gestrichen und lassen ohne Weiteres 6 bis 7 ganz wesentliche und sehr charakteristische Piècen willkürlich bei der Darstellung weg. Die Aufführung auf unserer Bühne war nun auch nach diesem gewöhnlichen deutschen Zuschnitte, der freilich durch Herkommen üblich geworden, den ich aber von künstlerischem Standpunkte aus keineswegs gutheißen kann; gewiß würde es den zahlreichen Verehrern des unsterblichen Mozart höchst willkommen sein, wenn bei einer künftigen Aufführung einmal die 5 ausgelassenen Arien und das Duett zwischen Zerline und Leporello zu Gehör gebracht würden. — Wir wenden uns nun zu den darstellenden

Künstlern. Die Partie des Don Juan repräsentirte Hr. Neumüller. Don Juan steht in den reiferen männlichen Jahren; er hat bereits alle Schulen des gesellschaftlichen Lebens durchwandert, ist eingeweiht in alle Kniffe und Pisse der Galanterie, ist im Besitze der leichtesten und einschmeichelndsten Leberstournüre und erfordert somit einen überaus bühnengewandten routinirten Schauspieler; als Sänger wird dem Darsteller eine so genannte voce pastosa unerlässlich sein; der Ton muß somit weich und doch energisch, die Intonation leicht und höchst präcis, der Vortrag überhaupt elegant und sauber sein. Diesen allgemeinen Anforderungen genügte nun Hr. Neumüller in geringem Maaße. — Als Herzog von Ferrara hat uns Hr. N. erst kürzlich in Donizetti's Lucretia Borgia hochehrent durch charaktervollen Gesang und angemessenes Spiel; wir können dies seiner Leistung als Don Juan nicht nachrühmen, wollen aber die Organisation unserer deutschen Oper in Betracht ziehen und können uns dann keineswegs verwundern, wenn die Leistungen unserer dramatischen Sänger so höchst ungleichartig ausfallen. Im Schauspiel sind für die verschiedenen Rollenfächer auch verschiedene Individuen angestellt; nicht so in der Oper; hier muß der erste Bassist z. B. alle vorkommenden Charaktere darstellen, sie mögen dem Rollenfache nach noch so heterogener Natur sein, wenn sie nur der Stimmlage des Sängers entsprechend befunden werden. — Die Donna Anna wurde durch Fr. Beer im eigentlichen Sinne dargestellt; die junge Künstlerin gehört nicht zu den Sängern, die uns bloß ihre Rolle vorsingen, denen wir darum nicht recht glauben; — sie gehört zu den seltenen Talenten, die den Gesang uns ins Herz hinein sprechen, die Text und Musik in einer Einheit, nämlich in Poesie — aufgehen lassen. — Herrn Neufeld (Dttavio) danken wir besonders dafür, daß er auch die eingelegte, und gewöhnlich ausgelassene Arie: „Ein Band der Freundschaft fesselt uns Beide“ u. s. w., vortrug und den Dttavio in männlicher Haltung durchführte. — Fräulein Heindl I. sang die Elvira mit weniger Befangenheit als ihre früheren Rollen; möge sie ihre Angst ganz bannen und mehr Vertrauen zu sich selbst gewinnen — denn nur auf diese Weise kann ihr Vortrag frei und warm werden, nur so kann ihr achtungswerthes musikalisches Talent auf der Bühne zum Durchbruch und zur Geltung kommen. Fr. Heindl II. erwarb sich als Zerline oft den Beifall des Publikums; sie wird namentlich in den Arien noch mehr effectuiren, wenn sie sich bemüht, die Totalwirkung in einem Punkte zu concentriren. — Herr Neumärker genügte als Masetto im Spiele; die Partie will aber namentlich im Ensemble durch eine kräftige Bassstimme vertreten sein. — Herr Kneifel gibt den Leporello mehr in seiner als in Mozarts Weise; ich gönne ihm den reichlich gespendeten Beifall, meine aber doch, daß der dramatische Künstler unter allen Umständen sein höchstes Ziel in objectiver Charakteristik finden muß. Die Partie des Commendatore trug Herr von Planer, einige Fehler abgerechnet, würdig und mit klangvoller Stimme vor. Mehrere Ensemble-Stücke wurden sehr lobenswerth ausgeführt, namentlich verdient das erste Finale besondere Auszeichnung. Das Orchester leistete unter M. D. Wirsings sicherer Leitung recht Erseuliches. Die äußere Ausstattung war, wie wir nun nicht anders mehr erwarten, sehr anständig. G. Mauenburg.

PS. Neben den dramatischen Genüssen wird uns Herr Director Beurer in den nächsten Tagen auch anderweite Kunstgenüsse bieten; die, in mehreren Blättern rühmlichst erwähnten Tänzer und gymnastischen Künstler Belasi, Lasfar, Franz und die Gjährige Nina, Mitglieder des kaiserlich königlichen Theaters der Josephstadt in Wien, werden auf unserer Bühne einige Vorstellungen geben. G. N.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. September.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100	—	Berl. Potsd.	5	—	202	—
Präm. Sch. d.	—	—	86	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	4	—	—	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	98 1/2	—	Berl. Anhalt.	—	127 1/2	—	—
Berl. Stadt	3 1/2	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	101 1/4	—
Obligation.	3 1/2	—	99 1/2	Düss. Elberf.	5	101	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/2	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	—	96	—
Wftr. Pfabr.	3 1/2	98 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Größ. Pof. do.	4	104 3/4	104 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	—
do. do.	3 1/2	97 7/8	—	Oberschles.	4	116 1/2	—	—
Dftr. Pfabr.	3 1/2	—	99 1/4	do. L. B. v. eing.	—	110	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	100 3/8	—	L. A. u. B.	—	—	130	—
Schles. do.	3 1/2	100 1/18	—	Magd. Hlbf.	4	114	113	—
do. v. Staat	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	97 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Goldal marc.	—	—	—	Bonn. R. R.	5	—	—	—
Frdrech. Vor.	—	13 7/12	13 1/12	Niederchl.	—	—	—	—
Nad. Goldm.	—	—	—	Mf. v. eing.	4	—	—	—
à 5 Zblr.	—	12 1/12	11 7/12	do. Prioritäts	4	101 1/4	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	—	—	—	—	—

Leipzig, den 12. September.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	99 7/8
Kassensch. à 2 1/2% im	—	—	à 3 1/2% in Pr. St.	—	—
14 f. F.	94 1/4	—	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	Hamb. Generk. Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2% (300 Mt.)	—	—
R. S. Komm.-Cred.	—	—	Beo. = 150 f.	—	—
Kassensch. à 2 1/2% im	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
20 f. F.	—	—	pr 150 f. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	117 1/2	—
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4% à 103% im	—	—
à 3 1/2% i. 14 f. F.	—	—	à 3% 14 f.	—	—
v. 1000 u. 500 f.	—	98	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
Credit-Kassensch. à	—	—	à 103%	—	—
2 1/2% im 20 f. F.	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	—
v. 1000 u. 500 f.	97 1/2	—	à 250 f. pr. 100	—	175
kleinere	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	Act. à 100 f.	—	—
à 3% im 14 f. F.	—	—	pr. 100	—	132
v. 1000 u. 500 f.	—	95 3/4	Sächsisch-Baier. do.	97	—
kleinere	—	—	pr. 100	—	—
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	Sächsisch-Schles. do.	111	—
briefe à 3 1/2% 0/0	—	—	pr. 100	—	—
von 500	99 1/2	—	Chemn.-Ries. do. in	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	J. S. à 100 f.	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	101 1/2	—
briefe à 3% 0/0	99 1/2	—	Röb. Zitt. do.	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	pr. 100	97 3/4	—
briefe à 3 1/2% 0/0	—	—	Magd. Lpz. do. incl	—	—
Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—	Dw. Scheine do.	—	—
à P. Obl. 3 1/2% 0/0	—	108 3/4	pr. 100	184	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geldes.
Halle, den 13. September.

Weizen	2 f	— 1/2	— 2	bis 2 f	12 1/2	6 2
Roggen	1	15	—	—	20	—
Gerste	1	—	—	—	5	—
Hafer	—	23	9	—	—	—

Magdeburg, den 12. September. (Nach Wispel.)

Weizen	44	—	47 f	Gerste	26 1/2	—	30 f
Roggen	39	—	40	Hafer	17	—	18

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
am 13. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. September: 48 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. September.

Im Kronprinzen: Sr. Exc. der Wirkl. Geheime Rath Eichhorn a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Asbed m. Tochter a. Boerde, Gunderich a. Kenney, Schulze a. Magdeburg. Hr. Partik. Dender a. Petersburg. Hr. Rent. Kannengieser a. Moskau. Hr. Musif. Dir. Liebert a. Stettin. Hr. Reg. Rath Ritter m. Fam. a. Merseburg. Sr. Durchl. der Prinz v. Schönburg-Waldenburg a. Leipzig. Die Herrn. Kaufl. Gröschel a. Elberfeld, Wartenweper a. Hamburg, Heimroth a. Magdeburg. Hr. Postjägermeister Graf v. d. Asseburg a. Meißendorf.

Stadt Zürich: Die Herrn. Apoth. Meyer m. Fam. a. Nordhausen, Dr. Herzog a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Peddinghaus a. Boerde. Hr. Buchdr. Förster, Hr. Kammer-Gez. Ref. Koblanck u. Hr. Kaufm. Braumüller a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Franke a. Kenney, Koch a. Mainz, Schaaf a. Kassel. Hr. Dr. Franke a. Liegnitz. Frau v. Dahn m. Dienersch. a. Erfurt. Hr. Geh. Hofrath Bischof a. Bern. Hr. Kaufm. Münchhoff a. Nordhausen. Hr. Kapellm. Lörzing u. Fr. Lörzing a. Leipzig. Hr. Appellations-Gez. Rath Häusser m. Tochter a. Weidau. Die Herrn. Kaufl. Mühlinghaus a. Kenney, Maurer a. Kopenhagen. Hr. Fabrik. Künzel a. Elberfeld. Die Herrn. Kaufl. Brucker a. Frankfurt, Kruse a. Hamburg. Hr. Mechanikus Rüfenbrück a. Hannover.

Englischer Hof: Hr. Justiz-Rath Edert a. Bromberg. Hr. Justiz-Comm. Böhme a. Merseburg. Hr. Partik. v. Hann a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Koppe a. Gotha. Hr. Ingen. Huberti a. München. Die Herrn. Kaufl. Eichardt a. Reiz, Blank a. Frankfurt, Martini a. Kassel. Hr. Major v. Uelau a. Torgau. Hr. Partik. Maurer a. Kopenhagen. Hr. Fabrik. Künzel a. Elberfeld. Die Herrn. Kaufl. Brucker a. Frankfurt, Kruse a. Hamburg. Hr. Mechanikus Rüfenbrück a. Hannover.

Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Schlötter u. Hr. Kaufm. Fleischer a. Berlin. Hr. Fabrik. Scheibe a. Burg. Hr. Lehrer Horosa a. Frankfurt. Hr. Cand. Häppler a. Magdeburg. Hr. Rent. Bieber a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufl. Niehr a. Leipzig, Schollmeyer a. Altona. Hr. Architekt Reimann a. Wiesmar. Hr. Lehrer Preuß a. Braunschweig. Hr. Apoth. Burkard a. Dresden.

Goldnen Löwen: Fr. Haupt, Hr. Amtm. Hallmann u. Hr. Kaufm. Krause a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Kronberg a. Dresden, Tolle a. Denabrück, Wenzel a. Kassel. Hr. Partik. Salomon a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Wunderlich a. Hamburg. Hr. Partik. Heyer a. Aurich. Hr. Deton. Fischer a. Rheinsberg. Hr. Stud. Fromme a. Heidelberg.

Schwarzen Bär: Hr. Galanteriehrl. Muschner a. Belgern. Hr. Mühlbes. Linke a. Schönwerda. Hr. Lehrer Hude u. Hr. Gymnas. Linde a. Breitenbach. Hr. Beamter Schröder a. Frankfurt. Hr. Schichtmstr. Müller a. Groppshla. Die Herrn. Kaufl. Schöne a. Tilsit, Mundt a. Hildesheim.

Stadt Hamburg: Frau Suprint. Günther m. Fr. Tochter a. Stalsberg. Hr. Agent Todt a. Dresden. Die Herrn. Kaufl. Schäfer a. Berlin, Kron a. Nachen, Hellberg a. Halberstadt, Steined a. Wien, Tödtner a. Hannover. Hr. Amtm. Herrmann a. Arnberg. Hr. Partik. Arens a. Berlin. Hr. Stud. Pippmann a. Bonn.

Goldnen Kugel: Hr. Major a. D. Wiedenheft m. Fam. a. Atern. Hr. Kaufm. Kramp a. Berlin. Hr. Schaulp. Blume a. Hamburg. Hr. Ober-Inspr. Vape a. Berlin. Hr. Destillateur Maschaff a. Posen. Hr. Deton. Pfaff a. Leitschen. Die Herrn. Kaufl. Stedner a. Lützen, Sternberg u. Hartfurt a. Frankfurt.

Zur Eisenbahn: Sr. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein m. Gef. a. Berlin. Hr. Baron v. Wolfershausen a. Berlin. Hr. Major v. Stolz a. Koblenz. Die Herrn. Kaufl. Siebert a. Magdeburg, Trinkschein u. Hr. Apoth. Steiger a. Brandenburg. Hr. Dr. med. Niemann a. Danzig. Hr. Professor Flmann a. Bonn. Hr. Amtm. Wieler a. Sinnenenthal.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am gestrigen Tage Nachmittags um 1 Uhr starb nach langem Krankenlager, welches durch einen unglücklichen Sturz aus dem Wagen herbeigeführt worden war, an allgemeiner Entkräftung in einem Alter von 74 $\frac{1}{2}$ Jahren unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Christian Weise, Pastor in Wansleben und Amßdorf bei Halle. Nachdem er 16 Jahre als Lehrer und Schulpflichter und 37 Jahre als Prediger treu und gewissenhaft gearbeitet hatte, entschlief er sanft zu einem schönen Erwachen. Diesen Verlust zeigen wir hierdurch allen entfernten Verwandten und Freunden unter Verbittung von Beileidsbezeugungen mit tiefbetrübten Herzen an.

Wansleben und Halle,
den 14. September 1845.
Charlotte Weise, geb. Schrader,
als Wittwe.
Hermann Weise,
Otto Weise,
Antonie Weise,
Amalie Weser, geb. Weise,
Ludwig Weser, als Schwiegersohn.
} als Kinder.

Todesanzeige.

In der siebenten Morgenkunde des 8. September entschlief nach kurzem Krankenlager an völliger Entkräftung, sanft und schmerzlos, unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater Johann Gottlieb Mulert, emeritirter Pfarrer zu Kl. pzig und Zwebendorf, Jubilar und Ritter, im 85. Jahre seines treubewährten, segensreichen Lebens.

Den lieben Verwandten, Freunden, Amtsbrüdern, Schullehrern, Gemeinden und Mitgliedern des Niemberger Gesangsvereins sagen wir für ihre bei der feierlichen Beerdigung des theuren Entschlafenen so vielfach bewiesene Theilnahme hierdurch öffentlich den wärmsten Dank.

Die hinterlassenen Kinder.

Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Schöllner zu Halle, Marie Christiane Auguste geb. Bohn, hat wider ihren genannten Ehemann klärend darauf angetragen:

das zwischen ihnen bestehende Band der Ehe zu trennen und den Verklagten für den allein schuldigen Theil zu achten. Sie stützt den Antrag darauf, daß ihr gedachter Ehemann seit 5. December 1841 Halle verlassen und seitdem keine Kunde von sich gegeben hat, übrigens aber wegen

beträglichen Bankerotts zur Zuchthausstrafe verurtheilt ist.

Der Verklagte wird daher hierdurch geladen, sich binnen 4 Wochen, und spätestens in dem auf

den 31. December d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Vennhold, an Gerichtsstelle hieselbst anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls er der vorgetragenen Thatsachen für geständig erachtet und die Ehescheidung dem Antrage gemäß ausgesprochen werden wird.

Halle a./S., den 29. August 1845.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung und Dank.

Die Mannschaften des ersten Bataillons 32sten Hochöbl. Landwehr-Regiments haben zur Unterstützung ihrer, durch das diesjährige Elbhochwasser beschädigten Kameraden im hiesigen Kreise unter sich die namhafte Summe von 88 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. aufgebracht, welche mir durch den Bataillons-Commandeur Hrn. Major Bezwarzowsky zu Delitzsch zugegangen ist.

Ich verspreche, diese Gelder gewissenhaft zu vertheilen und zu seiner Zeit Rechnung hierüber zu legen; zugleich sage ich im Namen der beschenkten Wehrmänner den edlen Gebern hiermit den wärmsten Dank.

Torgau, den 8. Sept. 1845.

Der Königliche Landrath
G. v. Seydewitz.

Da ich willens bin, meine Wirtschaft allhier zu verkaufen, so habe ich hiezu auf Freitag den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr einen Termin anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß vor dem Termine die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden. Die Wirtschaft besteht in einem Wohnhause, worin 2 Stuben, 2 Kammern und 2 Küchen befindlich, geräumigem Hof mit Einfahrt, einer Scheuer, Ställen und einem Garten beim Hause. Außerdem gehören noch dazu ein Viertellandes Acker, 12 Scheffel Ausfaat haltend, eine Fuhnwiese, ein großer Holzgarten und ein Morgen herzogl. Pachtacker.

Radegast, den 11. Septbr. 1845.
Der Lohgerbermstr. Friedrich Naumann.

Freiwilliger Verkauf.

Die Gemeinde Pritschbna beabsichtigt, ihr daselbst belegenes Hirtenhaus zu verkaufen. Darauf Reflektirende können jederzeit mit derselben in Unterhandlung treten.

Das Bürgerlied,

vorgetragen in der Versammlung protestantischer Freunde zu Naumburg, ist bei Unterzeichnetem vollständig für 1 Sgr. zu haben.
Ruff.

Der Unterzeichnete wird vom 15. September bis zum 15. October in Halle nicht anwesend sein. Prof. Dr. Blasius.

Eiserne Kochgeschirre erhielt

Robert Püttmann
in Landsberg.

Den beliebten Schnupftaback empfing wieder und empfiehlt

L. F. Hüniche in Osbejn.

Einen Schleifer und Bödenmacher sucht der unterzeichnete Schloffermeister.

Alsleben, den 12. Sept. 1845.

Johannes Heinze.

Ein Haus mit 4 Stuben und 1 Pflanzmenplantage in einer kleinen Stadt unweit Halle, passend für Bäcker oder Kaufmann, soll veränderungshalber schleunigst verkauft werden. Näheres sagt Herr Gastwirth Großmann in der Bräzel in Halle.

Die vom Fabrikant Hartier hinterlassenen Häuser sub Nr. 1776 und 1777 an der Taubengasse in der Nähe des Waisenhauses, in gutem baulichen Zustande, mit großem Garten und zu jedem Geschäft passend, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen, und daselbst das Nähere zu erfahren.

900 Thlr. sind entweder zusammen oder in Theilen gegen 4 pCt. Zinsen und pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Das Nähere ist zu erforschen in der Expedition des Couriers. Unterhändler werden jedoch verboten.

Dötter-Verkauf.

Da wegen der Kürze der Zeit, daß ich noch hier bin, mir es nicht möglich ist, den Dötter selbst zu bearbeiten, so will ich denselben Mittwoch früh 9 Uhr auf dem Etiele verkaufen.

Kühne auf der Malle.

Schöne frische sächsische Salzbutten, im Ganzen und Einzeln billigst bei
Carl Frd. Freudel.

Einige junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden als Pensionairinnen eine freundliche Aufnahme bei einer Prediger-Wittwe. Näheres Nürnische Straße Nr. 541, 1 Treppe hoch.